

Katholische Kindertagesstätte an der Mariensäule



**Orangeriestr. 1
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 – 13 19 07
Email: kita-info@lamberrtuspfarre.de**

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

mit dieser Broschüre stellen wir unsere Kindertagesstätte und unsere Arbeit vor. Wenn Ihnen unsere Einrichtung und unser Konzept gefällt und Sie Ihr Kind bei uns anmelden möchten, können Sie dies über den

Kita – Navigator der Stadt Düsseldorf tun.

Von September bis Januar bieten wir Ihnen vier Besichtigungstermine an. Hier führen wir Sie durch unsere Kita, erzählen Ihnen von unserer Arbeit und beantworten all Ihre Fragen. Die jeweiligen Termine erfahren Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde St. Lambertus

www.lambertuspfarre.de

auf der Website „Katholische Kitas im Erzbistum Köln“

www.katholische-kindergaerten.de/kitas/171-der-mariensaeule

sowie im Kindergarten Navigator der Stadt Düsseldorf

www.duesseldorf.de/jugendamt/kinder-betreuen/kita-navigator.html

Ulla Ziebert, Leiterin

Pfarrer Msgr. Ulrich Hennes

Dr. Irena Klepper, Verwaltungsleiterin

Inhalt

Vorstellung unserer Einrichtung.....	5
Katholische Kindertagesstätte an der Mariensäule	5
Unser Betreuungsangebot:	5
Das Personal des Kindergartens besteht aus:	5
Unser räumliches Angebot.....	5
Das Außengelände	5
Schließungen der Einrichtung:	6
Kita an der Mariensäule – Teil eines katholischen Familienzentrums.....	6
Institutionelles Schutzkonzept und Prävention.....	7
Anmeldung und Aufnahmekriterien.....	7
Pädagogische und konzeptionelle Inhalte unserer Arbeit.....	8
Erziehungs- und Bildungsaufgaben auf der Grundlage des katholischen Glaubens....	8
Warum wir die altersgemischten Gruppen für so wichtig halten.....	8
Wir arbeiten teiloffen	9
Einnahme der Mahlzeiten	9
Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“	10
Entwicklungsförderung der gesamten Persönlichkeit nach den Bildungsgrundsätzen NRW	11
Wahrnehmung.....	11
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	11
Kognitive Fähigkeiten	11
Körper, Bewegung und Ernährung	11
Kommunikation, Sprache und Sprechen	12
Lebenspraktische Kompetenzen	12
Mathematisches Grundverständnis	12
Ästhetische Bildung.....	12
Natur und Lebenswelt.....	13
Ethische und religiöse Fragen	13
Medien.....	13
Bildungsdokumentation.....	13
Partizipation der Kinder	13
Das letzte Jahr vor der Einschulung	14
Der Tagesablauf.....	15
Teamarbeit.....	16
Ausbildung	16
Zusammenarbeit mit dem Träger.....	16

Elternarbeit.....	16
Feste	17
Öffentlichkeitsarbeit	17
Qualitätsentwicklung- und Sicherung	17

Vorstellung unserer Einrichtung

Katholische Kindertagesstätte an der Mariensäule

Die Kindertagesstätte an der Mariensäule besteht seit dem 01.08.2002. Träger ist die Katholische Kirchengemeinde St. Lambertus. Vorher gab es in der Düsseldorfer Altstadt zwei Kath. Kindertagesstätten, eine in St. Maximilian und eine in St. Lambertus. Beide Einrichtungen sind zu einer zweigruppigen Kindertagesstätte zusammengelegt worden. Seit Januar 2004 findet der Betrieb im Neubau an der Orangeriestraße 1 statt. Seit 2010 bilden wir zusammen mit dem Caritas – Familienzentrum, Leopoldstr. und der Kita des SKFM, Stresemannstr. das Katholische Familienzentrum Stadtmitte.

Wir arbeiten in unserer Betreuung getragen von unserem katholischen Glauben mit einem teiloffen Ansatz unter gleichzeitiger Beachtung der vom KiBiz (Kinderbildungsgesetz) geforderten Grundsätze (vgl. Sie dazu bitte S. 7, 8 und 10 ff.).

Unser Betreuungsangebot:

In unserer Kita gibt es zwei altersgemischte Gruppen Hier werden 40 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren mit einem Betreuungsumfang von

- 35 Stunden, 7.30 – 14.30 Uhr, und
- 45 Stunden, 7.30 – 16.30 Uhr, betreut.

Das Personal des Kindergartens besteht aus:

- 1 Leiterin
- 2 Erzieherinnen
- 1 Erzieher
- 2 Kinderpflegerinnen
- 1 Kinderpfleger
- 1 hausw. Kraft

Weiterhin bilden wir aus und haben Praktikanten in verschiedenen Ausbildungszweigen von verschiedenen Schulen bei uns, so z. B. PIA – Praktikanten (praxisintegrierte Ausbildung), Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr, Schüler in der klassischen Ausbildung zum/r Erzieher(in) oder Kinderpfleger(in).

Seit 2018 können wir jährlich eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr zur Verfügung stellen.

Unser räumliches Angebot

Im Erdgeschoss der Einrichtung befindet sich die Igel – Gruppe. In ihrem Nebenraum ist der Rollenspielbereich integriert. Das Kindercafé, das Büro, der Personalraum, die Küche, der Wasorraum der Igelgruppe, die Personaltoilette, sowie der Materialraum der Reinigungsfirma befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss.

In der ersten Etage befindet sich die Löwengruppe mit dem Bauland im Nebenraum. Gegenüber vom Gruppenraum liegt unser Turn- und Mehrzweckraum. Weiterhin sind zwei kleinere Waschräume für die Löwengruppe in der ersten Etage.

Das Untergeschoss beherbergt das „Atelier“ in dem hauptsächlich kreative Projekte mit den Kindern stattfinden, zwei Abstellkeller, ein Waschkeller, eine weitere Personaltoilette und eine Wickelmöglichkeit.

Das Außengelände

Das Außengelände unserer Einrichtung ist wie in allen innerstädtischen Einrichtungen leider nicht besonders groß. Hier finden wir einen Sandkasten indem ein Kletterturm integriert ist und die Notrutsche der Löwengruppe. Zurzeit läuft die Planung zur Umgestaltung des Außengeländes.

Schließungen der Einrichtung:

- drei Wochen im Sommer, abwechselnd die ersten und die zweiten drei Wochen der Schulferien.
- Weihnachten - die Anzahl der Schließungstage ist variabel je nachdem wie die Feiertage fallen.
- 2 Konzeptionstage
- an Brückentagen
- an traditionellen Brauchtumstagen (z.B. Rosenmontag)
- Betriebsausflug

Zu weiteren eintägigen Ganztagsschließungen kommt es z. B. durch die Abschlussfahrt der Vorschulkinder oder den jährlichen gemeinsamen Ausflug der mittleren und kleinen Kinder.

Das Personal nimmt außerdem in regelmäßigen Abständen an Weiterbildungsveranstaltungen teil. Wenn diese Veranstaltungen für das gesamte Team vorgesehen sind, kommt es vor, dass der Kindergarten geschlossen werden muss. Meistens finden diese Veranstaltungen nachmittags statt.

Kita an der Mariensäule – Teil eines katholischen Familienzentrums

Ehe und Familie stärken - das ist einer der pastoralen Schwerpunkte im Erzbistum Köln. Einen Beitrag hierzu bieten die Familienzentren, die auf Initiative des Erzbistums bzw. der Landesregierung Nordrhein-Westfalens entstehen.

Die neuen Zentren sollen Knotenpunkte in einem Netzwerk werden, das Kinder individuell fördert und Familien umfassend berät und unterstützt. Ziel ist die Zusammenführung von Angeboten der Bildung, Betreuung und Beratung mit Angeboten der Pastoral. Die Förderung von Kindern und die Unterstützung der Familien können so Hand in Hand gestaltet werden.

Bezugsgröße des katholischen Familienzentrums ist der Seelsorgebereich. In diesem pastoralen und sozialen Raum wird das Familienzentrum als Netzwerk katholischer Kindertagesstätten in Verbindung mit weiteren Einrichtungen und Diensten familienunterstützend tätig. Es steht allen Familien offen. In der Regel setzt es sich aus einer katholischen Schwerpunkteinrichtung und allen anderen katholischen Tageseinrichtungen für Kinder des Seelsorgebereichs zusammen. Alle Tageseinrichtungen für Kinder bilden mit der Schwerpunkteinrichtung das Netzwerk Katholisches Familienzentrum; sie kooperieren, sind am Netzwerk beteiligt und profitieren von den Erfahrungen und Möglichkeiten der anderen katholischen Einrichtungen und Dienste. (Quelle Erzbistum Köln)

Das katholische Familienzentrum Mitte besteht seit 2010 und setzt sich aus den drei folgenden Kindertagesstätten zusammen:

- **dem „Caritasfamilienzentrum“** in der Leopoldstraße, in der Trägerschaft des Caritasverbandes. Diese Einrichtung ist auch unsere Schwerpunkteinrichtung, da sie auch Familienzentrum NRW ist.
- **der „Kita an der Mariensäule“**, Träger dieser Kita ist die Kath. Kirchengemeinde St. Lambertus, Düsseldorf und
- **der „Kita Stresemannstraße“**, in der Trägerschaft des SKFM.
- bei vielen der Veranstaltungen kooperieren wir mit der Kita Pünktchen und Anton, freier Träger.

Jede der drei Einrichtungen hat ein anderes Profil. Jede Kita arbeitet eigenständig.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden aber viele gemeinsame Aktionen statt, so z. B. der Martinszug, der Adventgottesdienst in der Woche vor Weihnachten, der Krippengang der Vorschulkinder, der Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder.

Institutionelles Schutzkonzept und Prävention

Im Rahmen der Umsetzung des § 8a SGB VIII hat die Kath. Kirchengemeinde St. Lambertus ein institutionelles Schutzkonzept erstellt, siehe <http://www.lambertuspfarre.de/seite/348627/schutzkonzept>. Der darin enthaltene Verhaltenskodex für den Kindergarten, sowie der Krisen- und Interventionsplan der Kirchengemeinde und die Beschwerdewege werden den Eltern bei der Aufnahme des Kindes und jedem neuen Mitarbeiter ausgehändigt.

Alle Mitarbeiter der Einrichtung, auch Ehrenamtler müssen eine Schulung besuchen zur Missbrauchsprävention und Aufklärung über grenzverletzendes Verhalten. Infolgedessen unterschreiben alle Mitarbeiter der Kita eine Selbstauskunftserklärung. Zusätzlich müssen alle Mitarbeiter, Ehrenamtler und Praktikanten der Kita ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Diese verpflichtenden Maßnahmen werden seit 2013 konsequent umgesetzt und sind unverzichtbare Voraussetzungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Anmeldung und Aufnahmekriterien

Über den Kita Navigator der Stadt Düsseldorf kann jeder sein Kind bei uns anmelden.

Vorrangig ohne zwingende Rangfolge werden aufgenommen:

- Katholische Kinder, die zur Kirchengemeinde St. Lambertus gehören
- Kinder, deren Geschwister bereits in die Einrichtung gehen.
- Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen und bisher keinen Kita – Platz in Düsseldorf haben.
- Beachtung sozialer Aspekte, z. B. Kinder von berufstätigen Alleinerziehenden, Krankheit der Eltern oder Geschwister, Kinder die besonderer pädagogischer Hilfe bedürfen oder sich in anderen sozialen Notlagen befinden.
- Aktives Engagement in der Gemeinde
- Bei gleicher Situation zweier Kinder entscheiden das Alter und das Geschlecht der Kinder, um eine ausgewogene Situation in den Gruppen zu ermöglichen

Pädagogische und konzeptionelle Inhalte unserer Arbeit

Erziehungs- und Bildungsaufgaben auf der Grundlage des katholischen Glaubens

Wir sprechen täglich mit den Kindern von Gott und zu Gott (bspw. im Morgenkreis und vor den Mahlzeiten) und führen sie in kindgemäßer Weise über Zeichen, Bilder und Geschichten hin zu den Inhalten des katholischen Glaubens. In der Gemeinschaft wollen wir den Kindern erfahrbar machen, dass unsere Welt von Gott geschaffen ist, und dass wir alle in unserer Unterschiedlichkeit von Gott geschaffen und geliebt sind.

- Unsere religiöse Erziehung orientiert sich an den Festen des Jahreskreises der katholischen Kirche.
- Regelmäßig bereiten wir mit Unterstützung unserer Pastoralreferentin mit den Kindern Gottesdienste vor, die sowohl in unseren Pfarrkirchen als auch im Kindergarten stattfinden.
- In regelmäßigen Abständen bietet unsere Pastoralreferentin religiöse Eltern – Kind – Workshops an, so z. B. zum Thema Schöpfung oder Arche Noah.

Warum wir die altersgemischten Gruppen für so wichtig halten

Kinder brauchen für ihre Entwicklung sowohl gleichaltrige, als auch andersaltrige Kontakte. Durch die Altersmischung erfährt die Gesamtgruppe eine Bereicherung.

- Kinder ergänzen sich mehr auf Grund der Altersmischung
- mehr wechselseitiges Geben und Nehmen
- ältere Kinder sind rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber jüngeren, bieten Trost und emotionale Unterstützung, lernen Einfühlungsvermögen und erfahren darüber Selbstbestätigung
- jüngere Kinder lernen von älteren: mehr Anregungen und Entwicklungsanreize, mehr Sprachvorbilder
- ältere Kinder lernen durch Lehren; sie sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung
- jedes Kind erfährt sich in verschiedenen Rollen. Es ist zeitweise eines der Jüngsten, dann der Mittleren und schließlich eines der Älteren. Es erlebt eine große Bandbreite von Perspektiven
- entwicklungsverzögerte Kinder werden nicht zu Außenseitern, können im Spiel mit jüngeren Entwicklungsrückstände aufholen und Selbstbewusstsein entwickeln
- vielfältige Möglichkeiten für soziale Erfahrungen
- insbesondere Einzelkinder können in der Gruppe „Ersatzgeschwister“ finden

Natürlich gibt es auch Probleme im Umgang mit ungleichaltrigen Kindern. So können größere Kinder kleinere durchaus entmutigen oder kränken, wenn sie deren Bauwerke, Bilder oder Erzählungen mit abfälligen Kommentaren belegen; sie können ihnen Angst machen, weil sie so viel größer sind.

Umgekehrt können die Kleinen den Großen auch lästig werden, wenn sie immer wieder ihre Werke zerstören oder auf sie Rücksicht genommen werden muss. Solche Erfahrungen entsprechen der Situation außerhalb des Kindergartenschonraums.

Sie beinhalten allerdings auch positive Aspekte:

Die Fähigkeit, die Kinder verschiedenen Alters dadurch und mit unserer Unterstützung in der Kommunikation entwickeln müssen, kann ihnen auch in anderen Lebenssituationen nützlich sein.

Wir arbeiten teiloffen

Jedes Kind ist einer Stammgruppe von je 20 Kindern und damit festen Erziehern/innen zugeordnet. In dieser Gruppe findet der tägliche Morgenkreis in der Zeit von 9-9.30h und das gemeinsame Mittagessen statt.

Montags, donnerstags und freitags haben alle Kinder die Möglichkeit in verschiedenen Aktionsbereichen (z.B. Rollenspielbereich, Kreativbereich, Bauland) zu spielen, oder an gezielten Kleingruppenangeboten teilzunehmen. Diese sind teilweise „verpflichtend“ (die Vorschule) oder können von den Kindern frei nach Interessen oder Stimmung gewählt werden.

Dienstags und mittwochs finden unsere Turntage statt (Körper, Bewegung und Ernährung)

Die teiloffene Arbeit wird aus unserer Sicht den einzelnen Kindern und ihren Vorlieben und Stärken am besten gerecht – ohne dass eine gezielte Förderung einzelner Kinder oder Altersgruppen entfiel. Sie bietet außerdem aufgrund der unterschiedlich angebotenen Möglichkeiten und Anforderungen dem einzelnen Kind eine gute Vorbereitung auf die Schule, da die Kinder z.B. lernen eigene Entscheidungen zu treffen, die Konsequenzen ihrer Entscheidungen zu erfahren und Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen andere Räumlichkeiten kennen, finden sich darin zurecht und begegnen auch anderen Bezugspersonen.

Einnahme der Mahlzeiten

Wir praktizieren das freie **Frühstück**, d.h. die Kinder können innerhalb eines bestimmten Zeitraums (7.30 – ca.10.00 Uhr) selbst entscheiden wann und mit wem sie frühstücken.

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Getränke stellt die Kita: Wasser – Milch – verschiedene Sorten Tee.

Nach dem Frühstück muss gespült, bzw. neu eingedeckt und der Platz für den Nächsten wieder ordentlich hergerichtet werden.

Einmal im Monat findet ein **gemeinsames Frühstück** statt. Auch hier dürfen die Kinder mitbestimmen, was wir frühstücken. (z. B. wir backen selber ein Brot, es gibt Müsli, etc.)

Das **Mittagessen** erhalten wir von einem Caterer in großen Behältern. Es wird von uns für die einzelnen Gruppen in Schüsseln portioniert und auf die Tische gestellt.

Die Kinder nehmen sich ihr Essen selbst, jedoch werden sie motiviert alles einmal in einer kleinen Probierportion zu probieren. Das gelieferte Essen ist reichlich, so dass die Kinder auch nachnehmen dürfen.

Die Erzieher/innen sitzen gemeinsam mit den Kindern am Tisch und können so Tischmanieren vorleben und vermitteln (z.B. das Tischgebet, der Umgang mit Messer und Gabel, ordentlich auf dem Stuhl sitzen, sitzen bleiben, bis alle fertig sind).

Am Nachmittag gibt es im sogenannten **Kindercafé** um ca. 15.00 Uhr einen kleinen Snack (Obst, Rohkost, Joghurt, etc.)

Auch den **Geburtstag** jedes Kindes wollen wir besonders würdigen. Diesen feiern wir jeweils in der Gruppe. Das Geburtstagskind bringt z.B. Kuchen, Würstchen mit Brötchen, Eis, oder, oder, oder.... mit und wir sitzen gemeinsam an der festlich gedeckten Tafel.

Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

Grundphase 1. – 3. Tag

Das Kind hält sich mit seinem Elternteil in der Kita für ca. 1 – 2 Std. auf. Die Eltern verhalten sich passiv und spielen nicht mit ihrem Kind (kein Drängen sich zu entfernen, Nähe suchen wird akzeptiert). Die Erzieherin versucht sich über Spielangebote dem Kind zu nähern.

Trennungsversuch 4. Tag

Das Elternteil begleitet das Kind in die Gruppe, verweilt dort für eine kurze Zeit, verabschiedet sich vom Kind und verlässt für ca. ½ Stunde die Gruppe.

Stabilisierungsphase

längere Eingewöhnungszeit

Wenn das Kind auf die Trennung reagiert, z. B. deutlich Kummer zeigt, dem Elternteil folgen will und keinen Trost durch die Erzieherin annehmen kann, verlängert man die begleitende Zeit der Eltern und verkürzt die Trennungsphase

kürzere Eingewöhnungszeit

wenn das Kind auf die Trennung kaum reagiert, seine Spielaktivitäten fortsetzt und sich bei erstem Kummer von der Erzieherin trösten lässt, verlängert man täglich die Trennungsphase.

Schlussphase ca. 2 Wochen

Die Eltern halten sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Kita auf, sind aber jederzeit erreichbar, falls das Kind doch noch einmal einen starken Trennungsschmerz erleide

Entwicklungsförderung der gesamten Persönlichkeit nach den Bildungsgrundsätzen NRW

Unsere Kindertagesstätte möchte Ihrem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen, seine Lernfreude anregen, seine Stärken und individuellen Neigungen und Begabungen fördern. Die Bildungsarbeit findet bei uns angelehnt an den situationsorientierten Ansatz statt. Das bedeutet für uns, die reale Welt, in der die Kinder leben, in die pädagogischen Überlegungen miteinzubauen.

Die Förderung findet in den folgenden Bereichen statt:

Wahrnehmung

Nichts ist im Kopf was nicht vorher in den Sinnen war. Wir bieten den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten an, begleiten sie beim weiterentwickeln ihrer Sinne und bieten Unterstützung an, wenn die Kinder diese benötigen, z. B. den Umgang mit feucht-glitschigen Materialien wie Fingerfarbe oder Kleister, die Beschaffenheit unterschiedlicher Materialien kennenzulernen, wie hart – weich, rau – glatt.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die Kinder sollen Fähigkeiten entwickeln in einer Gemeinschaft zu leben und sich mit anderen auszutauschen. Dazu gehört auch der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen. Wir regen die Kinder dazu an sich als Teil der Gemeinschaft wahrzunehmen, indem sie bei uns lernen ihre Gefühle wahrzunehmen und ihre Interessen auszudrücken. Wir ermutigen die Kinder zu einem respektvollen Umgang miteinander und motivieren sie Konflikte zu lösen. Dadurch unterstützen wir die Kinder darin, interessiert am Geschehen in der Kindertagesstätte teilzunehmen.

Kognitive Fähigkeiten

Wir unterstützen die Lernfreude der Kinder und regen sie an neue Lernstrategien zu entwickeln. Diverse Spielangebote können diese Lernfreude weiter anregen und die Kinder können eigene neue Strategien entwickeln, z. B. eine kleine Bildergeschichte in der richtigen Reihenfolge legen, Muster nachlegen.

Körper, Bewegung und Ernährung

Der Bildungsbereich Bewegung ist in unserer Einrichtung von großer Bedeutung. Bewegung ist Ausdruck großer Lebensfreude und das Bedürfnis der Kinder nach Selbstständigkeit und Aktivität. Unser Ziel ist es, den Kindern Chancen zur Bewegung zu ermöglichen und sie dafür zu motivieren ihren Körper besser kennenzulernen und ihn einzusetzen. Die Kinder bekommen in unserer Einrichtung durch die zur Verfügung stehende Turnhalle sowie den Außenbereich die Möglichkeit, sich dort frei und ihren eigenen Interessen nach zu bewegen. Die Turnhalle steht den Kindern an den Turnfreien Tagen frei zur Verfügung. Durch die Möglichkeiten zur Bewegung lernen die Kinder neue vielseitige und abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten kennen.

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Schulung des Gleichgewichtsinns
- Entspannung
- Reaktionsfähigkeit
- Koordinative Fähigkeiten
- Geschicklichkeit
- Soziales Miteinander
- Wahrnehmungsförderung
- Konzentration und Ausdauer

In unserer Einrichtung besteht eine Kooperation mit der Weberschule. Die Weberschule bildet Motopäden und Gymnastiklehrer aus. Die Schüler kommen dienstags und mittwochs in unsere Einrichtung. Unter fachlicher Aufsicht (Lehrperson) führen die Schüler mit den Kindern in Kleingruppen ihre geplanten Bewegungsangebote durch. Auch ein Erzieher ist beobachtend bei den Angeboten dabei.

Im Zuge der Bildungsdokumentation findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Schülern, Lehrern und Erziehern über die motorische Entwicklung der Kinder statt.

Ziel der ernährungspädagogischen Arbeit ist es, Kindern die Signale ihres Körpers zu vermitteln und sie zu einem regelmäßigen, verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Nahrung zu befähigen. Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen wie viel sie essen können und wann sie satt sind. Dabei werden wir auch das Bewusstsein für gesunde Ernährung stärken.

Kommunikation, Sprache und Sprechen

Die Kinder lernen Körpersprache, Mimik, Gestik zu entwickeln. Sie erwerben die Fähigkeit mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und erlernen ein gut artikuliertes, grammatikalisch richtiges Sprechen und dabei vollständige Sätze zu benutzen. Die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen, stellt für unsere Einrichtung eine zentrale Bildungsaufgabe dar. Die Kinder sollen in unserer Einrichtung ein sprachbewusstes und sprachanregendes Umfeld in ihrem Alltag erhalten. Eine zusätzliche Kompetenz liegt in der Mehrsprachigkeit der Kinder und der dazu gehörigen Familien. Wir nehmen die Muttersprache jedes Kindes ernst und beachten deren Besonderheiten. Das Erlernen der deutschen Sprache geschieht über die alltägliche Kommunikation und über Spielangebote.

Alle Kinder erleben in unserer Einrichtung alltagsintegrierte Sprachförderung, diese kann in den verschiedensten Situationen stattfinden, auch beim Vorlesen, Singen oder beim gemeinsamen Spielen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit in Gesprächskreise über ihre Erlebnisse zu erzählen oder Erzählungen anderer Kinder zu folgen. Im angebotenen Rollenspielbereich haben die Kinder einen Raum, in dem sie in die verschiedensten Rollen schlüpfen können, bekannte Alltagssituationen nachspielen und dort eine hohe Bereitschaft zur Kommunikation zeigen.

Die sprachliche Entwicklung des Kindes muss dokumentiert werden. (siehe Bildungsdokumentation)

Lebenspraktische Kompetenzen

Dem Kind werden in einer Vielzahl von Alltagssituationen Möglichkeiten zur Förderung der Selbstständigkeit geboten. Die Kinder üben sich beispielsweise darin sich selbstständig an- und auszuziehen, sich beim Mittagessen eigenständig am Essen zu bedienen und dort auch mit Messer und Gabel zu essen.

Mathematisches Grundverständnis

In der Mathematik geht es darum Strategien zur Problemlösung zu entwickeln. Dies erfordert schlussfolgerndes Denken. Auch in unserer Einrichtung stehen die Kinder vor Problemen, für die sie immer wieder neue Strategien entwickeln müssen. Sie lernen, dass es unterschiedliche Wege gibt, das bestehende Problem zu lösen. Diese Art der Strategiebildung sind die Vorläufer der Mathematik. Spielerisch werden den Kindern verschiedene Formen, Farben, Mengen, Gewichte und Größen in unserem Alltag angeboten und bewusstgemacht. Sie erweitern ihr Verständnis von Abzählen, Zuordnen oder Zählen beispielsweise beim Tischdecken, indem sie drauf achten wie viele Messer noch fehlen.

Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung ist ein Ausdruck von Lebensfreude, welche durch Sprache, Phantasie und Ideenreichtum geprägt ist. Den Kindern wird dadurch die Möglichkeit gegeben ihrer Vorstellungskraft einen Raum zu geben, in dem sie sich frei entfalten können. Sie erleben eine Vielzahl von sinnlichen Erfahrungen und Erlebnissen. Die Kinder können in unserer Einrichtung genau diese Erfahrungen machen. Wir bieten ihnen beispielsweise an, das Singen und Tanzen auszuprobieren, sich eigenständig an der Auswahl von Stiften, Farben, Pinseln, uvm. zu bedienen oder sich in unserem Rollenspielbereich zu verkleiden. Wir unterstützen die Kinder darin, ihr eigenes ästhetisches Empfinden kennenzulernen, zu verstärken und wahrzunehmen. Wir fördern die Fantasie und Kreativität der Kinder.

Natur und Lebenswelt

Wir geben den Kindern die Möglichkeit die Natur und Lebenswelt bewusst zu erleben und mit allen Sinnen kennenzulernen und zu erforschen. Wir bieten den Kindern im Alltag die Gelegenheit für Naturerlebnisse, die die Kinder sowohl auf unserem Außengelände, als auch auf Ausflügen in die Natur machen können. Wir fördern die Kinder darin die Tier- und Pflanzenwelt näher kennen zu lernen und dadurch eine wertschätzende Haltung zu erlangen.

Ethische und religiöse Fragen

Unser Ziel ist es, den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen, sowie Bräuchen, Sitten und Festen zu vermitteln. Wie wir religionspädagogisch Arbeiten, finden sie in einem separaten Abschnitt.

Medien

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit vielen unterschiedlichen Medien: Fotos, Video, CD, Kassetten, Bücher, Zeitung, Laptop, Telefon usw., um den Kindern den verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit den Medien näher zu bringen. Wir tauschen uns mit den Kindern über ihre Erfahrungen und ihren Umgang mit den Medien aus. Wir besprechen die Auswirkungen und leiten sie zum angemessenen Umgang an. Wir schauen uns Bücher an und sprechen darüber, wir benutzen einen CD Player für Musik, Hörspiele etc.. Wir benutzen einen Fotoapparat, um Kinder, Kunstwerke und besondere Situationen zu fotografieren. Außerdem nutzen wir einen Laptop/Tablet und ggf. einen Beamer in der Gruppe, um uns Fotos und Filme anzugucken, die Situationen zeigen, die wir erlebt haben oder uns im Rahmen eines Projektes helfen Sachverhalte verständlicher zu machen.

Bildungsdokumentation

Um das Kind individuell und stärkenorientiert zu fördern, werden regelmäßig alltagsintegrierte Beobachtungen durchgeführt, ausgewertet und dokumentiert. Diese Dokumentationen sind die Grundlage der jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten.

Wir führen die Bildungsdokumentationen mit folgenden Werkzeugen durch

- Beurteilung der Sprachfähigkeit durch Basik – Bögen (**B**egleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in **K**indertageseinrichtungen)
- Beurteilung der Bildungs- und Entwicklungsbereiche mit der Dokumentationsmappe „Kompetent Beobachten“
- Teil der Bildungsdokumentation ist das „Portfolio“. Gemeinsam mit dem Kind wird hier in Form von vielen Fotos, Lerngeschichten, Bastelarbeiten, Bildern, etc. die Kindergartenzeit des Kindes dokumentiert. Die Bildungsdokumentation wird den Erziehungsberechtigten am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt und ist eine schöne Erinnerung noch nach vielen Jahren.

Partizipation der Kinder

Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Die Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde dienen der Sicherung und Stärkung der Rechte von Kindern.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieher/innen. Sie müssen die Kinder als Gesprächspartner wahr- und ernst nehmen.

Die Kinder lernen durch die Partizipation Ideen und Wünsche auszudrücken, demokratisch zu handeln, Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten, Absprachen einzuhalten und Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen.

So führen wir Kinderkonferenzen durch, wo z.B. die Kinder durch Eingabe ihrer Ideen, demokratischer Abstimmung und Umsetzung des Mehrheitsbeschlusses, ihren Gruppen neue Namen gegeben haben. Die Kinder erfahren, dass die beschlossenen Ergebnisse geltend sind und übernehmen somit Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft

Das letzte Jahr vor der Einschulung

In ihrem letzten Kindergartenjahr erleben die Kinder beider Gruppen einmal in der Woche einen Vormittag, der dem Tagesrhythmus der Schule angepasst ist: Beschäftigung – Pause – Beschäftigung.

Außer gezielter Förderung durch ausgesuchtes Spielmaterial in der Freispielzeit werden den Kindern an diesem Tag spezielle Themen auf verschiedene Art und Weise nahegebracht, auch durch Ausflüge und Besichtigungen, z. B. der Besuch der Feuerwehr, Fußgängerführerschein / Verkehrserziehung, Besuch eines Spargelbauern, Besuch einer Zahnarztpraxis.

Übergang Kindergarten – Grundschule

Damit der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule gut gelingt, arbeiten wir eng mit der benachbarten Maxschule zusammen. Gemeinsame Aktionen, wie z.B. Gottesdienste, Martinssingen, Vorlesepaten, Schnupperstunden und der regelmäßige Austausch zwischen Schule und Kindergarten über z.B. Bildungsinhalte, aufzunehmende Kinder (natürlich mit Einverständnis der Eltern), gemeinsame Veranstaltungen, etc. ermöglichen Kindern und Eltern einen Einblick in das künftige Schulleben.

Der Tagesablauf

7.30 – 9.00 Uhr	Bringzeit	alle Kinder werden bis ca. 8.30 Uhr in der Igelgruppe betreut
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis	Mit dem täglichen Morgenkreis starten wir gemeinsam in den Tag. Wir singen, beten, erzählen und freuen uns, dass wir zusammen sind.
7.30 Uhr – 10.00 Uhr	Individuelle Zeit zum Frühstück nach den Bedürfnissen der Kinder	1x / Mon gemeinsames Gruppenfrühstück nach Wunsch der Kinder
7.30 Uhr – 11.45 Uhr	Zeit für Bildungs-, Lern-, Projekt- und Bastelangebote und freies Spiel (drinnen und draußen). In dieser Zeit finden auch kleinere Ausflüge (Rosengarten, Bibliothek, AOK-U-Boot, Vorschule, Mikki usw.) statt und wir erarbeiten religiöse Themen. Dabei werden wir regelmäßig von unserer Pastoralreferentin Frau Poestges unterstützt.	1x / Woche finden in dieser Zeit das Turnen und die Vorschule statt. Regelmäßig kommen in dieser Zeit auch die Vorlesekinde der Max-Schule in den Kindergarten.
11.45 – 14.00 Uhr	Mittagessen und Ruhephase	Die Kinder essen gruppenweise anschließend gibt es in der Gruppe eine Ruhezeit mit Vorlesen, CD-Hören usw.
14.00 – 14.45 Uhr	1. Abholzeit	
14.45 – 15.45 Uhr	Kindercafé - Snack Kurze Zeit für das angeleitete Spiel	Zur Stärkung bieten wir den Kindern Obst oder Rohkost oder auch mal Joghurt etc. an Hier werden häufig neue individuelle (Lern- und Gesellschafts-) Spiele erlernt und eingeübt, aber auch das freie Spiel nach einem anstrengendem Tag kommt nicht zu kurz.
15.45 – 16.30 Uhr	2. Abholzeit	Alle Kinder werden ab ca. 16h in der Igelgruppe, draußen oder in der Turnhalle betreut. Die Kita schließt um 16.30 Uhr.

Teamarbeit

Es ist wichtig, dass das pädagogische Personal in einem Team zusammenarbeitet. Deshalb gibt es in unserer Einrichtung Teambesprechungen. An den Teambesprechungen nehmen alle pädagogischen Kräfte teil, um dort gemeinsam die vergangene Arbeit zu reflektieren und die kommende zu planen und organisatorische Dinge, Themen die nur das Team betreffen, Anschaffungen, usw. zu besprechen. Weiterhin ist hier die Gelegenheit zu Fallbesprechungen sowie die Vorbereitung von Festen gegeben. Entscheidungen werden partizipativ getroffen und der Mehrheitsbeschluss wird umgesetzt.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und tragen ihre neuen Erkenntnisse ins Team. Jährlich finden zwei Konzeptionstage für das gesamte Team statt. Hier wird insbesondere für das nächste halbe Jahr geplant und die vergangene Arbeit reflektiert. Wie der Name schon sagt, nimmt man hier noch mal ganz konkret die Konzeption in den Blick. Arbeiten wir noch so, wie wir es in der Konzeption niedergeschrieben haben? Haben sich ggf. Dinge verändert, oder möchten wir Änderungen einführen, so dass die Konzeption überarbeitet werden muss?

Ausbildung

Unsere Einrichtung bietet für allgemeinbildende Schulen Orientierungs- und Berufspraktika an, um den Beruf des Erziehers kennenzulernen. Weiterhin bilden wir aus und haben auch Praktikanten aus den verschiedenen Ausbildungszweigen von verschiedenen Schulen. So beispielweise PIA-Praktikanten (Praxisintegrierte Ausbildung), Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr zum/r Erzieher(in), Schüler in der klassischen Ausbildung zum/r Erzieher(in) oder Kinderpfleger(in). Seit 2018 können wir in unserer Einrichtung auch jährlich einen Platz für das Freiwillige Soziale Jahr zur Verfügung stellen.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Katholische Kirchengemeinde St. Lambertus Düsseldorf, vertreten durch unsere Verwaltungsleitung Dr. Irena Klepper. Die Verwaltungsleitung und die Leitung des Kindergartens treffen sich in regelmäßigen Abständen zu Dienstgesprächen. So kann die Leitung den Träger über das Leben im Kindergarten auf dem Laufenden halten und organisatorische sowie andere wichtige Themen mit ihm besprechen.

Weiterhin zählen zu unseren Ansprechpartnern natürlich unser Pfarrer Msgr. Ulrich Hennes, die Pastoralreferentin Irmgard Poestges, der Kirchenvorstand, der Pfarrgemeinderat und die Rendantur. Der Kirchenvorstand entscheidet in allen wichtigen Fragen, wie z. B. in Personal – und Finanzangelegenheiten, über Anträge an verschiedene Behörden, usw.

Im Rat der Tageseinrichtung sind der Träger, die Eltern und das pädagogisch tätige Personal vertreten. Somit ist gewährleistet, dass Träger, Eltern und Kindergartenteam gemeinsam im Rahmen des Statuts für Katholische Kindertageseinrichtungen über die Belange des Kindergartens beraten.

Elternarbeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern gemäß des Statuts für die katholischen Kindertageseinrichtungen in den (Erz-) Bistümern Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn.

So gehört z. B. die Wahl eines Elternrates zu den demokratischen Regeln für jeden Kindergarten. Da der Kindergarten immer nur familienergänzend wirken kann, ist für das pädagogische Personal eine intensive Zusammenarbeit wichtig, damit Kindergarten und Eltern „am selben Strang ziehen“.

Wichtig dabei ist, dass zwischen Eltern und Erzieherinnen ein Vertrauensverhältnis aufgebaut wird. Um den Eltern unseres Kindergartens unsere Arbeit transparent zu machen, bieten wir nach Absprache auch Hospitationen an.

Gute Elternarbeit ist die Basis für ein gelungenes Miteinander. Dabei sind wir auch auf die Hilfe und Unterstützung der Eltern angewiesen, nicht nur bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen, sondern auch durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Anregungen zu unserer pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung der bestehenden Regeln.

Feste

Zu einem gesunden Miteinander von Kindern, Eltern, Kindergartenteam und Gemeinde gehört auch das gemeinsame Feiern von Festen. So gibt es in unserer Einrichtung Feste, die wir alljährlich feiern, wie Geburtstag – Karneval – Aschermittwoch – Ostern – Erntedank - St. Martin – Nikolaus - Weihnachten und Feste, die so oder in ähnlicher Form stattfinden können, wie z. B. Sommerfest - Oktoberfest – Pfarrfest – Großelternnachmittag – Muttertag - Grillfeste.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Arbeit unseres Kindergartens auch in der Pfarrgemeinde und im Stadtgebiet transparent zu machen, werden wichtige Ereignisse oder Geschehnisse in der lokalen Presse, bzw. in unserem Gemeindebrief veröffentlicht. Weiterhin machen wir stets durch Plakate auf anstehende Feste aufmerksam und laden die ganze Gemeinde ein.

Am sogenannten – schwarzen Brett – im Haupteingang und vor jeder Gruppe bietet sich dem Kindergarten sowie den Eltern die Möglichkeit, wichtige Informationen weiterzuleiten.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z. B. der Maxschule, den anderen Kindergärten in unserem Stadtgebiet, dem Jugendamt, dem Landesjugendamt, dem DICV, dem Generalvikariat, verschiedenen Beratungsstellen, der Feuerwehr, der Polizei, usw. ist für die Kindergartenarbeit unumgänglich.

Qualitätsentwicklung- und Sicherung

In regelmäßigen Abständen finden zusammen mit dem Träger und ggf. mit der Fachberatung Reflexionsgespräche zum Stand und der notwendigen Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption statt. Unter zu Hilfenahme einer jährlichen Elternumfrage wird die Zufriedenheit der Eltern ausgewertet und Änderungswünsche ggf. konzeptionell berücksichtigt.